Hamburger
China-Notizen
NF 323 1. Oktober 2008

Nebensächliche Nachkommen

Älterem Brauch, vor allem den Gepflogenheiten unter seinem Vater Kaiser Chang folgend, behielt auch Kaiser Ho seine Brüder in seiner Nähe, in der Hauptstadt, auch wenn sie bereits mit einem Titularkönigtum bedacht worden waren. Vorsicht war wohl eher ein Grund dafür als brüderliche Zuneigung. Konfuzianische Werte, die diese priesen, hatten sich noch kaum durchgesetzt.

Mit seinem Bruder Liu Shou, einem Sohn von Kaiser Chang mit einer Konkubine aus der Familie Shen, hätte Kaiser Ho wohl auch sonst kaum Probleme gehabt. Im Jahre 90 war er als König von Chi-pei belehnt worden. Auffällig wurde er anscheinend nie, und als er im Jahre 120 starb, wurden seiner Grablege besondere Auszeichnungen zuteil. Auch sein posthumer Name, König Hui, deutet eine unauffällige Lebensführung an. Vielleicht hat er sich durch Güte ausgezeichnet, denn das bedeutet dieser Name.

Drei Söhne von Liu Shou wurden in den Rang von Titularkönigen erhoben, einer – Liu I – wurde sogar Kaiser, im Jahre 125. Er war ein Kleinkind, hatte nach der Thronerhebung nur noch einige Monate zu leben, erhielt deshalb nicht einmal einen posthumen Namen – und als sogenannter "Jungkaiser" wurde er nicht in die offizielle Abfolge der Kaiser aufgenommen. Er war ein Niemand.

Eher ein Schlingel war sein älterer Bruder Liu Ch'ang. Der wurde 120, im Zuge einer Nachfolgebelehnung bei einem ausgestorbenen Königshaus, König von Yüeh-ch'eng. Schnell zeigten sich dann offenbar Pietätlosigkeit und Liederlichkeit, und schon 121 wurde er zum Markgrafen degradiert und entschwand damit den Blicken der Geschichtsschreiber.

Das Erbe seines Vaters Liu Shou in Chi-pei trat Liu Teng an. Auch er lebte wohl unauffällig. Fünf jüngere Brüder von ihm wurden Markgrafen, und als er 135 starb, erhielt er den posthumen Namen König Chieh. Mit dessen Sohn Liu To, König Ai, starb dieser Zweig im Jahre 138 aus.

Durch kaiserliches Privileg wurde jetzt Liu An/An-kuo (der Name ist nicht ganz sicher), wieder ein Sohn von Liu Shou, jetzt Titularkönig von Chi-pei als Nachfolger seines Neffen also. Er stirbt schon 145 und wird als König Hsi kanonisiert. Sein Sohn Liu Tz'u, König Hsiao, folgt ihm bis 162 nach, sein Bruder Liu Meng wird 146 Markgraf. Nachfolger von Liu Tz'u wird dessen Sohn Liu Luan, von dem anscheinend nicht einmal der posthume Name und das Todesjahr überliefert sind. Von dessen Sohn Liu Cheng wiederum ist noch gesagt, daß er 206 starb. Weil er keinen Sohn hatte, erlosch sein Titularkönigtum.

Nur wenige dürre Fakten berichten über diesen Zweig des Kaiserhauses Liu der Späteren Han. Manche Einzelheiten deuten aber an, daß seine Bedeutung größer war, als zu vermuten ist. So werden für die Ausbildung der Söhne des Liu Shou besondere Regelungen verkündet, und zweimal zitiert Fan Ye bei einer Erhebung eines dieser Liu das entsprechende Dekret. Das ist sonst nicht der bzw. sein Brauch. Vielleicht wußte Fan Ye etwas, das sich seinem Studenten erst nach und nach und aufgrund ergänzender Materialien erschließt.